vinetur

# Projekt in den Prosecco-Hügeln startet Feldtests zur Vorbeugung von Erdrutschen in Weinbergen

Forschende beobachten an fünf Standorten in Venetien instand gesetzte Böschungen, um steile Hänge vor stärkeren Niederschlägen zu schützen.

Dienstag, 13. Oktober 2026



Ein Projekt zum Schutz von Weinbergen im Nordosten Italiens geht in die Feldtestphase. Forschende und Partner aus der Weinbranche suchen nach besseren Möglichkeiten, Erdrutsche an steilen Hängen im Gebiet der Conegliano Valdobbiadene Prosecco DOCG zu verhindern.

Das Konsortium, das die Herkunftsbezeichnung verwaltet, teilte am Dienstag mit, dass das Projekt mit dem Namen IN.TE.G.R.A. an fünf Pilotstandorten fortgeschritten ist. Dort wurden Böschungen in Weinbergen instand gesetzt, mit schützender Vegetation bepflanzt und mit Sensoren ausgestattet, die Bodenverhältnisse und Bodenbewegungen in Echtzeit erfassen sollen. Die Arbeiten finden in Venetien in den Gemeinden Susegana, Farra di Soligo, Vidor und Valdobbiadene statt.

Nach Angaben des Consorzio di Tutela Conegliano Valdobbiadene Prosecco DOCG richtet sich das Projekt gegen eines der zunehmenden Risiken in der Region: instabile Hänge im Zusammenhang mit häufigeren Extremwetterereignissen. Die Hügel von Conegliano Valdobbiadene sind für ihre steilen Weinberge bekannt. Starke Niederschläge können dort den Oberflächenabfluss verstärken, Böschungen schwächen und die Erdrutschgefahr erhöhen.

Das Konsortium erklärte, die Methode des Projekts beruhe darauf, besonders gefährdete Gebiete zu ermitteln, Szenarien zum Wasserabfluss zu simulieren und gezielte bautechnische sowie agronomische Maßnahmen zu erproben. IN.TE.G.R.A. steht für Innovation und nachhaltige Technologien für ein widerstandsfähiges Management sowie die Aufwertung und Wettbewerbsfähigkeit der Wein- und Agrarlebensmittelbranche in Venetien. Das Projekt wird im Rahmen des EFRE-Regionalprogramms Veneto für den Zeitraum 2021-2027 gefördert.

Vorgestellt wurde das Projekt vom regionalen Innovationsnetzwerk RIAV. Beteiligt sind 11 Unternehmen aus Venetien, die Universität Padua, die Universität Verona und Veneto Agricoltura, die regionale Landwirtschaftsagentur. Ziel ist es laut Projektangaben, praktische Instrumente zu entwickeln, die Kulturen widerstandsfähiger machen und zugleich die Umweltbelastung verringern.

Im Mittelpunkt der Feldarbeit stehen die „ciglioni“: begrünte Böschungen, die viele der sogenannten heroischen Weinberge der Region stützen. Solche Strukturen sind im Steillagenweinbau verbreitet, können jedoch anfällig sein, wenn starke Niederschläge die Entwässerung verändern oder den Boden mit Wasser sättigen. Das Konsortium erklärte, eines der Projektziele sei es, je nach Art des Erdrutsches und Bodenbeschaffenheit die wirksamsten technischen Lösungen zur Stabilisierung dieser Böschungen zu ermitteln.

Dazu vergleicht das Projekt unter realen Bedingungen im Gelände zwei Technologien, die von spezialisierten Unternehmen bereitgestellt wurden. Das Konsortium veröffentlichte keine Rangfolge ihrer Leistungsfähigkeit. Die Beobachtungen liefen noch, und die Daten würden zunächst im Laufe der Zeit ausgewertet, bevor Leitlinien veröffentlicht würden.

Das Überwachungssystem umfasst Inklinometer, die Bewegungen im tieferen Bereich der instand gesetzten Böschungen erfassen. Hinzu kommen Sonden, die Temperatur, relative Luftfeuchtigkeit und elektrische Leitfähigkeit in verschiedenen Tiefen und an unterschiedlichen Stellen messen. Anhand dieser Werte wird abgeschätzt, wie Wasser durch die Böschung fließt und ob mögliche Entwässerungsprobleme vorliegen.

Das Konsortium nannte ein Beispiel dafür, wie die Daten genutzt werden könnten: Ist die Feuchtigkeit auf der Bergseite dauerhaft höher als auf der Talseite, könnte das auf einen Wasserstau hindeuten, der behandelt werden muss. In steilen Weinbergen kann stehendes Wasser innerhalb einer Böschung den Druck erhöhen und den Hang destabilisieren.

An den fünf Pilotstandorten wurden außerdem Pflanzenmischungen ausgesät, die auf die jeweiligen örtlichen Bedingungen abgestimmt sind. Die Hydrosaat wurde je nach Bodenart, Exposition und vorgesehener Flächennutzung ausgewählt. Direkt unterhalb der Reben kamen niedrig wachsende Arten zum Einsatz. Auf den Böschungen wurden blühende Arten mit stärker entwickelten Wurzelsystemen ausgesät, die auch deshalb ausgewählt wurden, weil sie sich an unterschiedliche Stabilisierungskonzepte anpassen können.

Nach Angaben des Konsortiums verlief die Keimung bislang regelmäßig, die Pflanzenentwicklung unterschied sich jedoch von Standort zu Standort, vor allem wegen der unterschiedlichen Wasserverfügbarkeit. Deshalb wurden die Standorte auf mehrere Teile des Gebiets verteilt, um Daten von Flächen mit unterschiedlichen Eigenschaften zu sammeln.

Die Arbeit ist über die lokale Bodenbewirtschaftung hinaus von Bedeutung. Für die Schaumweinproduzenten in Conegliano Valdobbiadene können Hangrutsche Reben beschädigen, den Zugang zu Weinbergen unterbrechen und die Kosten für die Bewirtschaftung der Produktion in schwierigem Gelände erhöhen. Sollten sich die erprobten Methoden bewähren, könnten sie als Vorbild für andere Weinbauregionen in Steillagen dienen, die mit stärkeren Niederschlagsereignissen konfrontiert sind. Damit ließen sich die Traubenversorgung und die langfristige Produktivität der Weinberge sichern. Derselbe Ansatz könnte auch für andere landwirtschaftliche Gebiete mit Getränkeerzeugung relevant sein, in denen Qualität und Ertrag der Kulturen von stabilen, gut entwässerten Hängen abhängen.

Vorerst befindet sich das Projekt noch in der Testphase. Das Konsortium teilte mit, die Überwachung werde an allen Standorten fortgesetzt. Die Ergebnisse sollten später gemeinsam mit weiteren Partnern aus der Region in Leitlinien umgesetzt werden. Diese sollen den Erzeugern im Gebiet der Conegliano Valdobbiadene Prosecco ein praxisnahes und anerkanntes Instrument an die Hand geben, um hydrogeologische Risiken zu bewältigen und die Weinbergslandschaft bei zunehmend wechselhaftem Wetter zu erhalten.